

Selbsthilfegruppe muvi für Menschen mit Diskriminierungserfahrungen und ihren Angehörigen

Die meisten Menschen mit Behinderung haben in ihrem Leben Diskriminierungserfahrungen gemacht. In der Regel werden Traumata ausgelöst. Aktuell wird es immer komplizierter professionelle Angebote zur Bewältigung der Erlebnisse zu finden. Aus diesem Grund wird ein Selbsthilfeangebot konzipiert und organisiert, um es in Höxter umzusetzen.

Der Bedarf wird mit dem Schnecken Aphorismus von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno in ihrem Buch: „Die Dialektik der Aufklärung“ anschaulich formuliert. „Das Wahrzeichen der Intelligenz ist das Fühlhorn der Schnecke, mit dem tastenden Gesicht. Das Fühlhorn wird vor dem Hindernis sogleich in die schützende Sicherheit des Schneckenhauses zurückgezogen, es wird mit dem Ganzen wieder eins und wagt als Selbstständiges erst zaghafte wieder sich hervor. Wenn die Gefahr noch da ist, verschwindet es aufs Neue, und der Abstand bis zur Wiederholung des Versuchs vergrößert sich. Das geistige Leben ist in den Anfängen unendlich zart. Der Sinn der Schnecke ist auf den Muskel angewiesen, und Muskeln werden schlaff mit der Beeinträchtigung ihres Spiels. Den Körper lähmt die physische Verletzung, den Geist der Schrecken. Beides ist im Ursprung gar nicht zu trennen.“

Je älter wir werden, desto schwieriger ist es mitunter, die Fühler wieder auszustrecken und aus dem Schneckenhaus herauszukommen. Grundsätzlich geht es um die Fragen: Wie gehen Menschen miteinander um? Wie können Beziehungen gestaltet werden, in denen sich die Menschen sicher und wohl fühlen? Wichtige persönlichkeitsbildende Bereiche werden dabei angesprochen, z.B. Verantwortung, Vertrauen und Verbundenheit. In all unseren Lebensbezügen, ob Politik, Arbeit oder Freizeit ist verantwortliches Handeln erforderlich. Vertrauen ist grundsätzlich wichtig bei der Gestaltung der ICH-DU Beziehung. Bei der Verbundenheit kommt das WIR ins Spiel. Mit der Umsetzung der muvi Selbsthilfegruppe stärken wir uns in schwierigen Zeiten.

Unsere Selbsthilfegruppe ist ein sicherer Raum, in dem wir geborgen und weich sein können. Wir können uns so zeigen wie wir sind. So können wir über alles sprechen, was uns belastet und auch was uns geholfen hat. Alle Geschichten, ob sie schwierig waren oder auch heiter, werden ausgetauscht. Die Teilnehmenden lernen sich abzugrenzen. Erzähltes und persönliche Geschichten verlassen den Raum nicht.